

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 153. Mittwoch, den 30. November 1825.

## B e f a n n t m a c h u n g.

Sowohl, um der wöchentlich vier Mal Nachmittags mit den Posten von Frankfurt a. M. in Leipzig eintreffenden Correspondenz eine unaufhältliche Weiterbeförderung nach und über Dresden zu verschaffen, als um dem correspondirenden Publico in Dresden und Leipzig die Zeit zur umgehenden Beantwortung der betreffenden Briefe möglichst zu verlängern, wird vom 1sten December d. J. an die Reit-Post von Dresden nach Leipzig an allen sieben Tagen um eine Stunde später als bisher, nämlich Nachmittags um 5 Uhr, von Leipzig nach Dresden, aber Sonntags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags (über Grimma und Rossen), Freitags und Sonnabends ebenfalls um 5 Uhr, und Montags um 6 Uhr abgefertigt werden. Die Ausgabe der Briefe zu diesen Posten ist spätestens eine volle Stunde, und die der besonders empfohlenen Briefe  $1\frac{1}{2}$  Stunde vor der bemerkten Abgangszeit zu bewerkstelligen.

Diese Reitpost soll an den sechs Posttagen, wo sie den Weg über Dschag nimmt, ihren Lauf in 18 Stunden und 35 Minuten vollenden.  
Leipzig, den 26. November 1825. Königlich Sächsisches Ober-Postamt.

### Loos des Großen und Schönen.

Hans ward in früh'ster Jugendzeit  
Von Jedermann beschrie'n,  
Daß wohl, gleich ihm, es weit und breit  
Kein Kind zu geben schien.  
Da staunte man, wie stark er war  
Und wie so schön sein Aug' und Haar.  
Er wuchs heran. Nun stieg sein Lob —  
Besonders bei den Frau'n —  
So, daß es manchen Kranz ihm wob,  
Gar prächtig anzuschau'n.  
Sein Elternpaar war nicht von Holz;  
Drum ward es auf den Knaben stolz.  
Und leuchtete auch Händchens Geist  
Noch nicht besonders hell;  
Die Mutter sprach: „Das Sprichwort heißt:  
„Beim Lieger gilt das Fell!“

Dieß blieb ihr Trost, ward schön und groß  
Auch Händchen nur an Körper bloß.  
Noch keine funfzehn Jährchen alt,  
Erwarb im Knabentreib  
Durch seine schöne Kraftgestalt  
Sich Händchen manchen Preis.  
Im Winter, bei dem Schlittenzieh'n,  
Erfor man oft zum Pferdchen ihn.  
Doch, wie sich aus dem Gändchen oft  
Schnell bildet eine Gans;  
Ward nun aus Händchen — wie verhofft —  
Ein ungeheu'rer Hans.  
Man schrie: „O, welche Männerzier!  
„Das wär ein Garderegrenadier!“  
Und stemmt' auch schon Mamiachen sich,  
Ihn so erhöht zu sehn;  
Sie sah, noch eh ein Mond verstrich,  
Das Edh'n'chen Schildwacht sehn.